

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 22 (1951)

Artikel: Die neue Orgel in der röm.-kath. Pfarrkirche Lenzburg
Autor: Meier, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-918383>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE NEUE ORGEL IN DER RÖM.-KATH. PFARRKIRCHE LENZBURG

VON JOSEF MEIER

Die Pfarrkirche wurde im Jahre 1934 erbaut. Weil aber damals die Bauschuld noch allzu stark auf den Schultern der Pfarrangehörigen lastete, war es unmöglich, gleichzeitig an den Bau einer Orgel heranzutreten. Das Ziel aber, das man sich damals setzte, so rasch als möglich auch eine Orgel in das neue Gotteshaus zu stellen, hatte man nie aus dem Auge verloren. Im stillen wurde für die Orgel gesammelt und so Baustein an Baustein gelegt.

Nachdem alle Vorarbeiten, die zu einem Orgelbau nötig sind, getroffen waren, wagte man sich an das große Werk. Einer der bekanntesten Orgelexperten der Schweiz, Hochw. Herr Pater Stefan Koller, Stiftsorganist aus Einsiedeln, entwarf die Disposition, und die Orgelbau-Firma Th. Kuhn AG., Männedorf, begann im Januar 1950 mit dem Bau der Orgel. Inverständnisvoller Zusammenarbeit mit Kommission und Architekten entstand eine Anlage, die sowohl den Wünschen des Sängerchores entgegenkommt als auch den Forderungen entspricht, die im Interesse einer guten klanglichen Auswirkung des Instrumentes erfüllt sein müssen.

Die Prospektgestaltung, entworfen durch den Architekten Paul Scherwey, ausgeführt von der Schreinerwerkstatt A. Hächler, fand eine Lösung, die die Innenausstattung der Kirche zur glücklichen Vollendung führt.

Das in Vertrag und Baubeschrieb versprochene, in allen Belangen erstklassige Werk, ist heute tatsächlich vorhanden. Sämtliche Positionen dürfen als restlos erfüllt bezeichnet werden. Die ganze Anlage ist nach technischen und klanglichen Gesichtspunkten wohl überlegt. Die Bearbeitung ist vorbildlich, sauber und exakt.

Das neuartige System der Windregulierung, das sich bereits bewährt hat und eine absolut ruhige und ausgeglichene Windzufuhr gewährleistet, ist auch hier eingebaut. Die elektrischen Apparate sind sämtliche neuester Konstruktion.

Der Spieltisch erfreut durch seine gediegene Ausführung und die übersichtliche Anordnung der Handregister.

Die 33 Register zählende Orgel weist folgende Disposition auf:

<i>1. Manual C — g'''</i>	<i>3. Manual C — g'''</i>	<i>Pedal C — f'</i>
Prinzipal 8'	Rohrgedackt 16'	Prinzipalbaß 16'
Flöte 8'	Prinzipal 8'	Subbaß 16'
Gemshorn 8'	Rohrflöte 8'	Oktav 8'
Oktav 4'	Salizional 8'	Spitzflöte 8'
Rohrflöte 4'	Oktav 4'	Oktav 4'
Oktav 2'	Nachthorn 4'	Fagott 16'
Mixtur 5—6fach 2'	Blockflöte 2'	Echobaß 16' Tr.
Corno 8'	Nasat 2 ² / ₃ '	Gedackt 8' Tr.
	Terz 1 ³ / ₅ '	
<i>2. Manual C — g'''</i>	Scharf 5—7fach 1 ¹ / ₃ '	
Gedackt 8'	Trompete 8'	
Prinzipal 4'	Clairon 4'	
Gedacktflöte 4'	Tremolo	
Prinzipal 2'		
Larigot 1 ¹ / ₃ ',		
Zimbel 3—4fach 1'		
Krummhorn 8'		

Die Spielart ist angenehm, die Präzision unübertrefflich. Das Pfeifenwerk ist starkwandig und weist die vorgeschriebenen Legierungen und Mensuren auf.

Was die klangliche Seite betrifft, hat es der Intonator verstanden, den Intentionen der Registerdisposition voll gerecht zu werden. Nicht nur sind die einzelnen Stimmen in sich und in Gegenüberstellung zu andern charakterlich ausgeprägt, es ist auch eine fein abgewogene dynamische Abstufung festzustellen. Daneben ist eine vorzüglich ausgeglichene Einordnung der einzelnen Klangkomponenten in die Klangpyramide vorhanden, so daß ein abgerundetes Ganzes von durchsichtiger Klarheit, von Glanz und mächtiger Fülle entsteht. Zur Vollendung des Ganzen tragen nicht wenig die herrlichen Zungenstimmen bei, die mit dem labialen Registerbestand vorzüglich verwachsen und der ganzen Klangwelt die Krone aufsetzen. Der künstlerische Schmuck in der Orgelmitte — ein musizierender Engel — stammt vom Lenzburger Bildhauer Robert Schumacher.

Sonntag, den 30. April, morgens 9 Uhr, wurde die neue Orgel geweiht und in den Dienst Gottes gestellt.

Zum Orgelkonzert, das nachmittags um 2 Uhr begann, wurden alle Pfarrangehörigen, sowie alle Freunde der Musik eingeladen. Die kirchenmusikalische Aufführung bot jedem Kenner der Musik eine wertvolle Bereicherung.

Möge nun die neue Orgel auf lange Jahre hinaus zum Lobe Gottes erklingen!